



Der Flughafen Innsbruck steht im Zentrum einer veritablen politischen Zukunftsdebatte. Foto: Rudy De Moor

Solidarität für Flughafen, SP will Projekt hinterfragen

Von Manfred Mitterwachauer

Innsbruck – Den Innsbrucker Grünen attestiert VP-Stadtparteichef Christoph Appler eine „Klimahysterie“. Für FPÖ-Stadtrat Rudi Federspiel zeugt der jüngste Vorstoß von Bürgermeister Georg Willi und seinem Gemeinderatsklub von einer „Neandertaler-Mentalität“.

Wie berichtet, hat Willi nicht nur die Beschlussfassung eines 150-Mio.-€-Investitionspakets des Innsbrucker Flughafens jüngst absetzen lassen, sondern darüber hinaus durch seinen Klub Anträge einbringen lassen, welche die Zukunft des Flughafens generell hinterfragen sollen. So soll auch die Schließung eine solche Option sein. Die Einstellung der Inlandsflüge soll geprüft werden. Willi selbst sieht die Bedeutung des Airports schwinden.

Josef Margreiter ist Chef der neu geschaffenen Lebensraum Tirol Holding GmbH. Unter ihr firmieren die Tirol Werbung, die Agrarmarketing und die Standortagentur. Für ihn

hat der Flughafen „unbestritten eine sehr hohe Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Tirol“. Und das nicht nur für den Tourismus, sondern für die gesamte Wirtschaft. Natürlich müsse man sich heutzutage mit der Zukunft der Mobilität beschäftigen, sagt Margreiter. Jedoch werde das Fliegen immer Teil eines Mobilitätsmixes bleiben. So wie die Auto- werde sich auch die Flug-

„Eine gute und zeiteffiziente Erreichbarkeit wird ein wesentlicher Erfolgsfaktor bleiben.“

Josef Margreiter (GF Lebensraum Tirol Holding)

zeugindustrie Gedanken über mehr Umweltverträglichkeit machen müssen. Es sei jedoch gefährlich, ein Verkehrsmittel zu reduzieren, ohne bereits über ausreichende Alternativen zu verfügen. Margreiter spielt damit auf den Bahnausbau an.

Während Federspiel Willi an die Bedeutung

des Flughafens als wichtigen Arbeitgeber erinnert, hält Vize-BM Franz Gruber (VP) fest, dass das Investitionspaket (Sanierung Piste, Terminalausbau) unverzichtbar sei.

Das sieht SP-Stadträtin Elisabeth Mayr nicht zwingend so. Erst auf ihr Ansinnen hin, kritisiert Mayr Willi, habe dieser den Akt absetzen lassen. Sie fordert vertiefende Informationen zur Notwendigkeit des Investitionspakets ein. Sie befürchtet eine „langfristige Einzementierung des Flughafens, die den Handlungsspielraum für längerfristige Überlegungen zu Verkehrs- und Klimapolitik und zu einer alternativen künftigen Nutzung des Grundstückes – Stichwort: neuer Stadtteil 2050 – einschränken“. Zudem würden der Stadt durch das Baupaket bis 2033 rund 13 Mio. € an Flughafen-Dividende verloren gehen, befürchtet Mayr.

Die Pistensanierung ist auch für die SPÖ unstrittig – „die generelle Zukunftsfrage braucht aber eine breite Diskussion“.

Gesucht:

Eine Tiroler Genossenschaft will im europäischen Ausland Tourismusmitarbeiter finden und sie an die Betriebe binden.

Von Max Strozzi

Innsbruck – Der Mitarbeitermangel im Tiroler Tourismus hat nun auch eine Privatinitiative auf den Plan gerufen. Unternehmensentwicklerin Karin Lindner hat mit drei weiteren Experten eine Genossenschaft gegründet, die in mehreren europäischen Ländern Mitarbeiter anwerben, sie schulen und langfristig an die Mitgliederhotels und -gastronomen binden will: vom Koch über Kellner, Sommeliers, Barchefs, Housekeeper bis zu Hausmeistern und Abwäscherinnen. „Es ist die erste private Initiative, die das Mitarbeiterproblem nachhaltig und langfristig in den Griff kriegen

will“, erklärt Initiatorin Karin Lindner. Die vier Gründer hätten alle langjährige Erfahrung im Tourismus – in Beratung, Training und Coaching.

„Atract“, so der Name des Projekts, zielt auf langfristige Bindung der Mitarbeiter an die Betriebe ab. Derzeit gebe es zwar Einzelinitiativen, um aus dem Ausland Mitarbeiter für den Tourismus anzuwerben, die aber nur Teilaspekte abdecken würden. Etwa nur die reine Jobvermittlung oder nur den Personal-Verleih oder nur die Aus- und Weiterbildung. „Meist fehlt dabei aber die langfristige Bindung, darum haben wir unser Projekt gestartet“, sagt Lindner: „Wir wollen

GUTMANN

Hier versorgen wir.



Jetzt HOLZ* einlagern!

* PELLETS, BRENNHOLZ, HOLZBRIKETTS

+43 50 2277 6431 / gutmann.cc

Revolution bei den Mieten

Berlin – Nach monatelangen Diskussionen steht jetzt das Konzept für eine Regelung des Berliner Immobilienmarktes. So will der Senat die Mieten für fünf Jahre einfrieren und auch Obergrenzen einführen. Neue Mieter

dürfen nicht mehr zahlen müssen als ihre Vorgänger. Mit diesem Konzept will die Stadtregierung der Explosion bei den Miet- und Wohnpreisen entgegenwirken. Allerdings gibt es rechtliche Bedenken. (TT)

Mitarbeiter, die auch bleiben



Eine neue Tiroler Privatinitiative hat eine Offensive gestartet, um im Ausland nachhaltig Tourismusmitarbeiter zu finden.

Foto: iStock

die Menschen nicht wieder verlieren.“

Das Projekt ist in mehreren Stufen aufgebaut, erklärt Lindner. In fünf Ländern – Spanien, Italien, Rumänien, Slowakei und Portugal – seien zunächst je ein Scout unterwegs, der Kontakt mit Arbeitsämtern und Tourismusschulen aufnimmt sowie am freien Markt über Netzwerke, Community etc. nach Personen mit Interesse an Tourismusjobs sucht. Eine einschlägige Ausbildung und Deutschkenntnisse seien keine Bedingung. „Es werden ja nicht nur Fach-

kräfte gesucht, sondern auch Menschen für einfache Arbeiten“, sagt Lindner. Zunächst werde nach Ausbildungsniveaus eingeteilt: Einsteiger, Praktiker und Experten. In einem „Trainingscamp“ werden

dann etwaige fachliche Ausbildung (Küche, Zimmer, Service) ergänzt und Deutschunterricht erteilt sowie das Alltagsleben in Österreich erklärt: Wo man einkauft, ein Bankkonto eröffnet etc. Schließlich

kommt es zu einem „Crew-Dating“, bei dem Betriebe und Mitarbeiter zusammenkommen. „So ähnlich wie Speed-Dating“, schildert Lindner.

Die ersten 30 potenziellen Mitarbeiter, vorwiegend aus Spanien, kommen Anfang Dezember zum Trainingscamp nach Tirol. Im Frühjahr 2020 sei das zweite Camp mit mehr Teilnehmern geplant. „Wir haben Kapazitäten für 150 Mitarbeiter“, so Lindner. Man wolle ein ganzjährig laufendes Camp aufbauen, sieht sich aber nicht als Konkurrenz zu Bil-

dungseinrichtungen und Zertifizierern, sondern als Ergänzung dazu.

Das das ganze Projekt genossenschaftlich aufgebaut ist, habe mehrere Gründe. „Wir wollen das Miteinander umsetzen und aktiv sein. Außerdem müssen die Mitgliedsbetriebe ein Fairnessprogramm durchlaufen, bei dem wir uns beispielsweise anschauen, wie sie mit Mitarbeitern umgehen“, erklärt Lindner. Anfragen gebe es aus Tirol, Salzburg und Vorarlberg. Lindner geht davon aus, dass heuer etwa 15 neue Mitglieder der Genossenschaft beitreten werden, darunter seien auch „namhafte Gastronomen. Ich sehe für Atract langfristig ein Potenzial für mehrere tausend Mitglieder – auf jeden Fall für mehrere hundert in den nächsten zwei bis drei Jahren.“ Alleine in Tirols Tourismusbetrieben würden 7000 bis 10.000 Mitarbeiter fehlen.

Betriebe mit bis zu zehn Mitarbeitern zahlen jährlich 500 Euro Mitgliedsbeitrag, mit dem auch diverse Leistungen verbunden seien, sowie je nach Unternehmensgröße bis zu sieben Genossenschaftsanteile zu je 1000 Euro. Bei einem Austritt erhalte man die Anteilsgelder wieder zurück.



Die Gründer von Atract (v.l.): Alexander Prachensky (comdesign.net), Karin Lindner (Institut f. Unternehmensentwicklung), Josef Kirchmair (hgcgroup), Alfred Gunsch (siplan.at).

Foto: fotoruth.at

Minus. Der französische Autokonzern Renault rechnet für heuer mit einem Umsatzrückgang von drei bis vier Prozent. Der Gewinn soll noch stärker schrumpfen. Der Konzern will jetzt seine Ziele neu bewerten. (TT)



Foto: Renault

Bawag kauft Aktien zurück

Wien – Die Bawag Group AG will eigene Aktien im Gesamtgegenwert bis zu 400 Mio. Euro zurückkaufen. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat dafür nun grünes Licht gegeben. Die Entscheidung, mit der die EZB

den Rückkauf genehmigt habe, sei dem Vorstand am Freitag zugestellt worden, teilte die Bank in der Nacht zum Samstag mit. Der Vorstand habe einen Angebotspreis von 36,84 Euro pro Aktie beschlossen. (APA)

Tiroler Tageszeitung

Ihr Leben in den eigenen vier Wänden

Mehr zu Wohnen und Lifestyle finden Sie auf tt.com

immo.tt.com